



**Prof. Dr. med.
Heribert Schunkert**
Lübeck,
Kardiologie



**Prof. Dr. med.
Jochen Seißler**
München,
Diabetologie



**Prof. Dr. med.
Alfred Wirth**
Bad Rothenfelde,
Adipositas



**Prof. Dr. med.
Walter Zidek**
Berlin,
Hypertensiologie

Stent-Generationen im Vergleich

Bessere Prognose durch neue Drug-eluting Stents?

Eine große Untersuchung mit mehr als 94 000 Patienten verglich die klinischen Ergebnisse nach der Implantation unbeschichteter und medikamentenbeschichteter Stents der ersten und zweiten Generation.

■ In einer Analyse des großen schwedischen SCAAR-Registers (Swedish Coronary Angiography and Angioplasty Registry) wurden die Ergebnisse von 94 384 konsekutiven Implantationen unbeschichteter Metallstents (BMS, n = 64 631), medikamentenbeschichteter Stents der ersten Generation (o-DES: Cypher, Taxus und Endeavor, n = 19 202) und medikamentenbeschichteter Stents der zweiten Generation (n-DES: Promus, Xience, Endeavor Resolute, n = 10 551) im Zeitraum von November 2006 bis Oktober 2010 ausgewertet. Alle Fälle einer definitiven Stentthrombose sowie einer Restenose wurden erfasst.

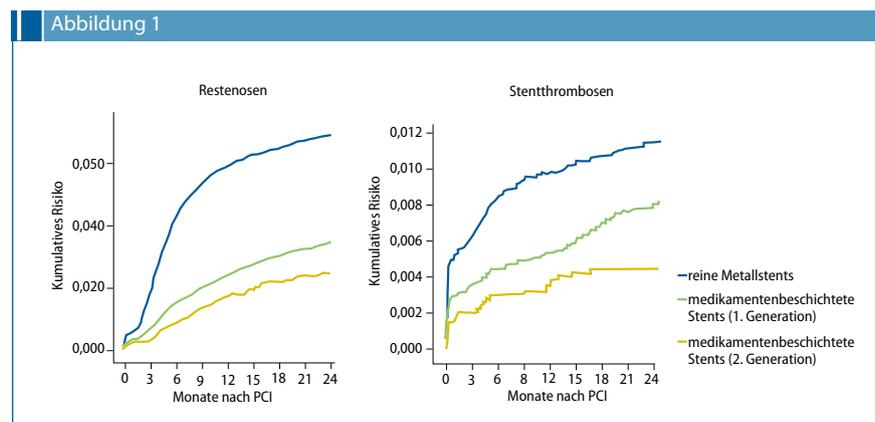
Es zeigte sich eine signifikant niedrigere Restenoserate bei n-DES im Vergleich zu BMS (Hazard Ratio [HR] = 0,29; 95%-Konfidenzintervall [KI]: 0,25–0,33) und o-DES (HR = 0,62; 95%-KI: 0,53–0,72). Ebenso zeigte sich ein geringeres Risiko für definitive Stentthrombosen bei n-DES im Vergleich zu BMS (HR = 0,38; 95%-KI: 0,28–0,52) und o-DES (HR = 0,57; 95%-KI: 0,41–0,79) (Abb. 1). Auch das Sterblichkeitsrisiko bei Verwendung von n-DES war gegenüber o-DES (HR = 0,77; 95%-KI: 0,63–0,95) und BMS geringer (HR = 0,55; 95%-KI: 0,46–0,67).

■ **Kommentar:** Der Herausgeber des European Heart Journals hat diese Arbeit nicht ganz ohne Grund herausgehoben („Editors Choice“). Das schwedische SCAAR-Register erlaubt an einer außergewöhnlich hohen Zahl von Patienten und über größere Nachbeobachtungszeiträume Rückschlüsse auf das Implantationsverhalten sowie auch, mit Einschränkungen, auf die Rate schwerwiegender kardialer Ereignisraten. So zeigt sich beispielsweise, dass nach dem dramatischen Einbruch der DES-Implantationszahlen in Schweden auf unter 20% im Jahr 2007 mittlerweile fast jeder zweite Patient einen medikamentenbeschichteten Stent erhält. Die DES der neueren Generation sind sicherer und können die Restenosierung effektiver reduzieren als ältere medikamentenbeschichtete Stents.

Diese Verbesserungen in den Ergebnissen medikamentenbeschichteter Stents hätten möglicherweise gerade bei so umstrittenen Studien wie COURAGE (gegenüber eines primär medikamentösen Vorgehens) und auch SYNATX (bei Dreifäßerkranzung gegenüber einer Bypassoperation) mittlerweile zu deutlich günstigeren Ergebnissen für die Stentimplantation geführt.

**Prof. Dr. med. Peter W. Radke,
Medizinische Klinik 2, Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein, Campus Lübeck** ■

■ Sarno G et al. Lower risk of stent thrombosis and restenosis with unrestricted use of new-generation drug-eluting stents: a report from the nationwide Swedish Coronary Angiography and Angioplasty Registry (SCAAR). Eur Heart J 2012;33:606–613



Nach Sarno G et al. Eur Heart J 2012;33:606–613